Prolog.

Freies Feld, im Hintergrund die Stadt München.

Münchner-Kindel. Später Kasperl.

Das Münchner-Kindel (tritt auf und spricht).
Verehrtes Publikum, versammelt groß und klein,
Willkommen seid, die ihr hier tretet ein,
Wo eine Welt im kleinen ich erbaut,
Darin ihr manches wie im Spiegel schaut!
Ihr kennt mich doch? Schaut meine Tracht nur an;
Uralt bin ich, doch nur ein Kind, kein Mann,
Wie man mich seit uralter Zeit schon nennt:
Das „Münchner-Kindel" macht sein Kompliment
Und bringt euch Märlein und Geschichten allerhand
Und Schwänke — was es immer irgend fand.
Daraus ihr möget weidlich Nutzen ziehn,
Zu lernen Gutes tun und Böses fliehn.
Euch kleinen Münchnern sei's zunächst geweiht,
Wenn sich ein buntes Bild ans andre reiht.
Paßt nur hübsch auf, spannt Aug' und Ohr,
Wenn sich zum Schauspiel öffnet dieses Tor:
Bedenkt's, wenn ich im Ernste euch belehre,
Und lacht hellauf, wenn ich den Scherz bescheere.
Wie dieses Spiel zieht's Leben auch vorüber,
Bald ist der Himmel hell, bald wird er trüber;
Wie's kommt, so nehmt's, doch eines stets bedenkt,
Daß, was geschieht, von oben wird gelenkt!

(Es tritt ab.)

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202211071509-0